

und einige weitere Mängel erneut beanstandet.<sup>131</sup> Die Ausnahmestellung des liechtensteinischen Kontingents blieb wegen des Widerstandes, den Preussen der Revision der Bundeskriegsverfassung entgegensetzte,<sup>132</sup> weiter bestehen.

So konnte es sich für Liechtenstein nur mehr darum handeln, einen tragbaren Mittelweg zwischen der Erfüllung militärisch sinnloser Bundespflicht und dem partikularstaatlichen Interesse zu finden. Das Paradoxe lag darin, dass Alois II. gegen die Bundesversammlung ankämpfen musste, um seine Pflicht als Bundesglied sinnvoll erfüllen zu können. Diese Tatsache und die Erfolglosigkeit seines Bemühens bezeichnen deutlich die Situation des kleinen Staates wie auch des Bundes selber.

b) *Unter Johann II.*

Mit dem Thronwechsel änderte sich nichts in der Führung der liechtensteinischen Bundespolitik. In Übereinstimmung mit den Wünschen der Grafen Buol und Rechberg erneuerte der Fürst Lindes Vollmacht beim Bund; er fügte im Schreiben an Linde hinzu, dass sein politischer Standpunkt der seines Vaters Alois sei und dass seine Ansichten wohl immer mit jenen von Linde übereinstimmen würden.<sup>133</sup>

Die durch den Krieg von 1859 hervorgerufene politische Spannung erforderte auch von Liechtenstein vermehrte Anstrengungen, das Kontingent auf den bundesmässigen Stand zu bringen. Linde erachtete es für wichtig, der Bundesversammlung befriedigende Erklärungen abgeben zu können.<sup>134</sup> Als am 23. und 28. April 1859 die Bereitstellung der Hauptkontingente in den Friedensgarnisonen beschlossen wurde,<sup>135</sup> ermächtigte der Fürst den Landesverweser sofort zu allen notwendigen Ausgaben.<sup>136</sup> Nachdem am 13. Mai die Aufforderung des Bundes an

---

131 Siehe oben Anm. 130. Dazu Bericht von Linde, 9. Febr. 1859, HK 1861/14088 (1859/2106).

132 Rechberg an Fürst Alois, 27. Aug. 1858, HK H 1691. Preussen wollte die Revision der Bundeskriegsverfassung für seine kleindeutschen Ziele einspannen; vgl. Huber III, S. 399 ff.

133 Fürst Johann II. an Linde, 25. Nov. 1858, BAF Nachlass Linde 60.

134 Bericht Lindes, 9. Febr. 1858, siehe oben Anm. 131.

135 Vgl. Huber III, S. 260.

136 Fürst an Menzinger, 1. Mai 1859, LRA XXVII/D<sub>1</sub>, Kriegsbereitschaft 1859, o. Nr.; Telegramm des Fürsten an Menzinger, 27. Mai 1859, ebda., Nr. 659.